

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1937**

166 (19.6.1937)



Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Verlagshaus Kamm...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfennig

Bezugspreis: Morgenzeitung RM 1.70 wöchentlich...

Gauhauptstadt Karlsruhe

Karlsruhe, Samstag, den 19. Juni 1937

11. Jahrgang / Folge 166

Anti-Stalin-Flugblätter in Moskau

„Roter Stolz Jaime I.“ abgesetzt — Wieder klerikale Volksverräter am Pranger — Reichstierärztekammer eröffnet



Hier geschah das Viehische Verbrechen... Unter Bild zeigt die „Lafete-Lampe“...

„Die Besten ermordet - die Halbidioten an ihrer Stelle!“

Stalins Antwort: Verhaftungswelle rollt weiter — Auch Bluthund Kshun schon eine Leiche?

Drahtbericht des „Führer“

CP. Moskau, 18. Juni. Zum ersten Mal seit der seit Monaten andauernden Verfolgungswelle in Sowjetrußland...

Es handelt sich um eine Denkschrift, die von bisher noch nicht ermittelten Personen in Flugblattform in Moskau verbreitet wurde...

Die Treibjagd nach „trozkistischen Verrätern und Saboteuren des Staates“ wird natürlich fortgeführt...

So wurden neuerdings von der GPU, die Generale Turowski, Mitglied des Generalstabs, Lewandowski, Kommandeur der Garnison von Tiflis...

Die Kommissariate für Inneres, Aeußeres und Verkehr wurden ebenfalls von der neuen Verhaftungswelle erfaßt.

Darüber hinaus treffen aus der Provinz fortwährend neue Meldungen über Unruhen und Ausschüsse aus der kommunistischen Partei ein...

In Koflow am Don wurden von der GPU, dreißig Mitglieder der Provinzialregierung verhaftet...

Wie ferner verlautet, soll auch der bekannte kommunistische Bluthund des einrigen „Räteungarns“ Bela Kshun ein Opfer dieser Säuberungswelle geworden sein...

Jafirs Witwe verwünscht ihren früheren Mann

Die „Pravda“ enthält in ihrer Freitagausgabe eine kleine Notiz, in der mitgeteilt wird, daß in der Redaktion des Blattes ein Brief von der Witwe des am 12. Juni durch einen Schuß ins Genick hingerichteten Armeekommandanten Jafir eingegangen sei...

Allgemein wird die Frage nach dem Schicksal der Familien der übrigen hingerichteten Armeeführer lebhaft diskutiert...

Man hat bereits Präzedenzfälle geschaffen: die Frauen, Mütter und Kinder einiger in die Affäre Jagoda verwickelter Persönlichkeiten sind dieser Tage nach Sibirien verbannt worden.

Zum Schutz der Loge

Von Dr. Alfred Zander

Letzte Woche fand im schweizerischen Nationalrat die Aussprache über das Freimaurerverbot statt. Ueber 30 000 Schweizerbürger hatten vor rund drei Jahren eine Verfassungs-Initiative betreffs Verbot aller Geheimgesellschaften auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft unterzeichnet...

Die Parteien haben nun letzte Woche durch ihre Vertreter offiziell zur Freimaurerfrage Stellung genommen. Sämtliche historische Parteien von den Kommunisten bis hinüber zu den katholisch-konserverativen haben das Freimaurerverbot abgelehnt...

Das allergrößte Erkennen rief die Haltung der katholisch-konserverativen hervor. Auch diese Partei stellte sich im Namen der „Demokratie“ schüßend vor die Loge...

Nun haben wir in der Schweiz das wunderbare Bild, Kommunisten, Sozialdemokraten, Liberale und katholisch-konserverative in einer Front zusammen zu stehen, in der „Einheitsfront“ zum Schutz der Loge...

Der „Unfall“ des politischen Katholizismus hat mächtiges Aufsehen erregt. Laufende glauben, daß diese Partei noch die einzige sei, die im heutigen Wirrwarr grundfahrtre bleiben werde...

Frankreichs Kammer als Schiedsrichter

Mitglieder des Währungsausgleichsfonds zurückgetreten — Niederschmetternder Eindruck in Paris

Drahtbericht des „Führer“

CP. Paris, 19. Juni. Der Konflikt zwischen der Regierung und dem Senat über das Vollmachtsgesetz hat sich im Laufe des Freitags weiter verschärft, und am Abend galt in parlamentarischen Kreisen die innerpolitische Lage als recht ernst...

Eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Finanzanschuß des Senats kam nicht zustande. Der Senat hält an dem von ihm abgeänderten Wortlaut des Entwurfs fest...

Die Regierung dürfte sich aber dort vor neuen Schwierigkeiten sehen, denn in Abgeordnetenkreisen hielt man es am Freitagabend für nahezu sicher, daß die Kommunisten nicht nochmals für die Vollmachts-Vorlage stimmen werden...

Daß auch die Regierung die Lage als ernst betrachtet, geht daraus hervor, daß der Ministerpräsident Blum seine Kräfte, über Samstag und Sonntag nach Genf zu fahren, um an der Enthüllung eines Denkmals für den ehemaligen Direktor des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, teilzunehmen...

Doumergue gestorben

Unerwarteter Tod des früheren französischen Staatspräsidenten



Rolle an der Spitze einer „Regierung der nationalen Einigung“ im Anschluß an die Februar-Unruhen des Jahres 1934 zu spielen. Doumergue war von 1924 bis 1931 Präsident der französischen Republik.

23 facher Sittlichkeitsverbrecher

Natürlich wieder ein Klosterbruder Koblenz, 18. Juni. In der endlosen Reihe der wegen unsittlichen Verbrechen zur Rechtskraft gelangenen Ordensbrüder hatte sich am Freitag vor der 8. Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz der 42jährige Franziskanerbruder Friedebert (Paul Bohmann) aus der Ordensniederlassung Waldmühl an verantwortl. Die Anklage warf ihm nicht weniger als 23 Fälle, in denen er als Lehrer und Erzieher an minderjährigen Schülern und Zöglingen unsittliche Handlungen begangen hat, vor.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens gegen den § 176, Abs. 3, in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 174 Abs. 1, 3, 1, in 19 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren Zuchthaus und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Dauer ab.

Habsburg gegen Habsburg

Ein Erzherzog verklagt seine Mutter Wien, 18. Juni. Ein aufsehenerregender Prozeß im Kaisergericht hat am Freitag vor dem Wiener Schöffengericht statt. Der Erzherzog Leopold Salvator hatte sich mit 700 Schillingen monatlich festgesetzten Unterhaltsrente beklagt.

Die Erzherzogin Blanka wendete ein, daß sie in der letzten Zeit ihrem Sohn bereits 180 000 Schilling zur nicht bestimmungsgemäß verwendet habe.

Der Richter wies die Klage ab und erklärte, daß — abgesehen von der großen Zahlung im Ausmaße von 180 000 Schilling — 700 Schilling auch für einen Angehörigen des ehemaligen Kaiserhauses im Monat vollständig ausreichten seien, zumal hohe Beamte auch keine andere Verfügung bezögen.







# Besuch bei Badens Deutschland-Fliegern

### Geschwaderflug von 215 Flugzeugen — Die Reichssportfliegerschule Karlsruhe fliegt mit zwei Ketten — Karlsruhe als Wertungsplatz im Deutschlandflug

Deutschlands größtes flugsportliches Ereignis, der Deutschlandflug, beginnt am kommenden Sonntag, den 20. Juni, und wird acht Tage lang das Interesse der Öffentlichkeit in Anspruch nehmen. Der diesjährige Deutschlandflug wird im Gegensatz zu den bisherigen Deutschlandflügen Neuerungen in der Wertung der Leistungen und in der Wahl der aufzuführenden Verbände bringen, die den Flugzeugführern mehr denn je die Gelegenheit gibt, ihr Können und ihre fliegerische Kombinationsgabe unter Beweis zu stellen.

Grundständig werden am 20. Juni nur Verbände zu je drei Maschinen von den verschiedensten Gattungen des Reiches starten. Jede dieser Ketten muß aus Flugzeugen des gleichen Typs zusammengesetzt sein, denn es wäre ein Übel, wenn eine Messerschmidt, eine Heinkel oder eine Klein-Maschine in der gleichen Einheit eingesetzt wären. Trotz dieser Schwierigkeit — denn manche Fliegerverbände haben nicht so viel Maschinen, daß sie über drei Flugzeuge des gleichen Typus verfügen — ist die Zahl der Nennungen erstaunlich hoch. 150 Flugzeuge ringen in der Zeit vom 20. bis 27. Juni um den Wanderpreis des Reichsministers der Luftfahrt. Es werden somit über die deutschen Gattungen der Ausschreibung gerecht zu werden. Die Luftwaffe wird ebenso wie das Reichsluftfahrtministerium und die Deutsche Luftfahrt am Start vertreten sein, doch hat auch hier die Oberste Deutsche Luftfahrtbehörde durch die Verfügung, daß immer nur zwei hauptamtlich in der Luftfahrt tätige Flieger einer Einheit zugeteilt werden dürfen, die sportlich faire Note eines offenen Wettbewerbs gewährt.

ten, auf dem Karlsruher Flugplatz Hindernislandungen und die Beobachter vor allem Zielabwurf. Es werden an die Befahungen des Deutschlandfluges in diesem Jahre große Anforderungen gestellt.

### Die Aufgaben der Befahungen

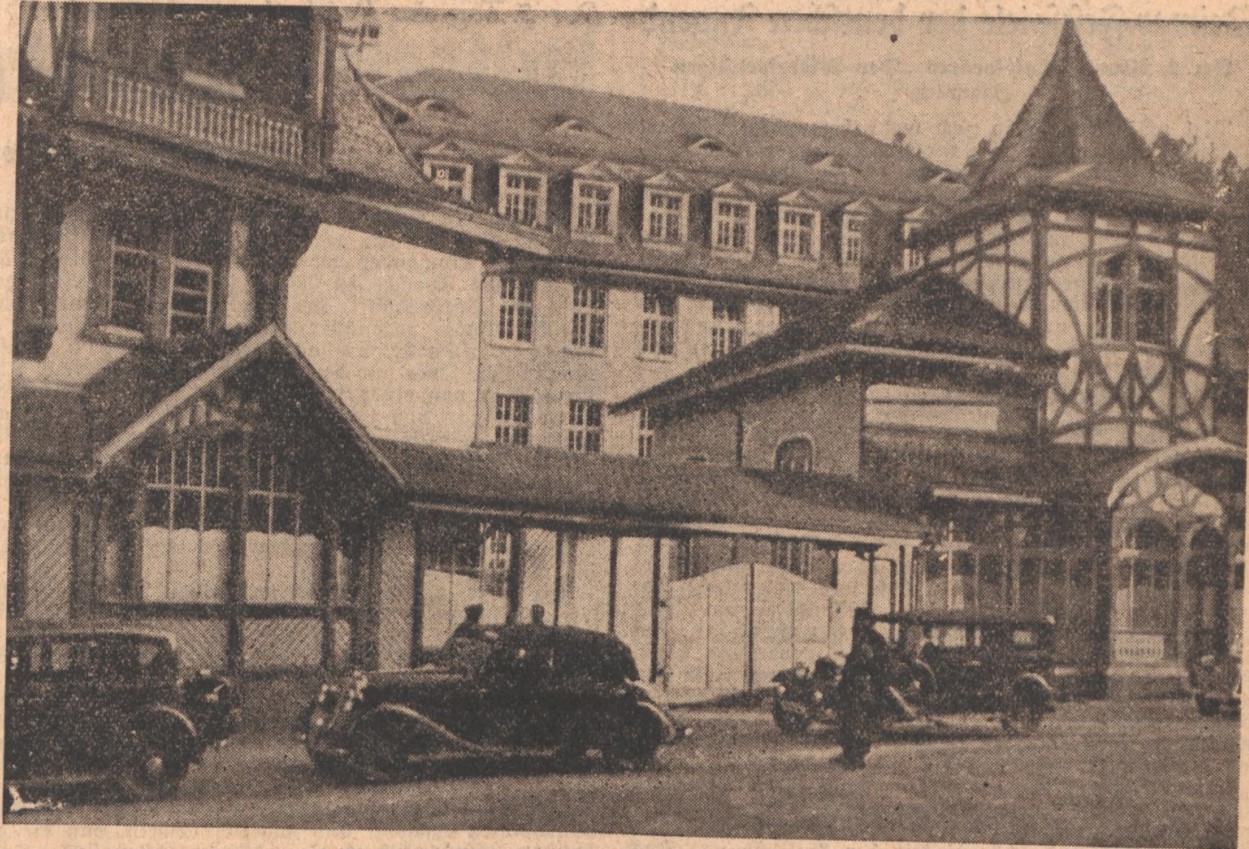
Die Aufgaben der Flieger unterwegs liegen in der Pünktlichkeit beim Streckenflug, in der Lösung von Deteraufgaben, in Hindernislandungen, Zielabwurf, dem richtigen Ansehen der Maschinen durch den Beobachter, um nur auf den vorgeschriebenen Tankplätzen Brennstoff aufzunehmen und nicht durch vorherigen Mangel einen fremden Hafen anfliegen zu müssen, und der Zahl der angeflogenen Plätze. Im Unterschied zu den Flügen der letzten Jahre ist die Wahl der Strecke nämlich jedem Einheitsführer völlig freigestellt. Die Hauptrolle ist die strenge Wahrung der in den Ausschreibungen zugelassenen Plätze. Zu einer genau festgelegten Zeit verammeln sich am letzten Tage sämtliche Teilnehmer des Fluges auf dem Sportflugplatz in Rangsdorf bei Berlin, um in gemeinsamer Staffel das Tempelhof-Feld, auf dem an dem gleichen Tage ein Großflugtag für die deutsche Fliegerei werden wird, zu überfliegen.

### Deutschlands bekannteste Flieger in Karlsruhe

Erfreulichweise ist Karlsruhe bei dem Deutschlandflug wieder Wertungsplatz, so daß in den Tagen vom 21. bis 24. Juni auf dem Karlsruher Flugplatz ein außerordentlich harter Flugbetrieb herrschen wird. Die schweren Maschinen, das sind die Gruppen 3, 4 und 5 werden in Karlsruhe Zwangslandungen vornehmen. Da sich unter den Teilnehmern an Deutschlandflug in diesen Gruppen unsere bekanntesten Bourle-Merite-Flieger und die Angehörigen der Luftwaffe befinden, so hat man Gelegenheit, die modernsten Maschinen zu bewundern. Unter den Teilnehmern, die in Karlsruhe landen werden, befinden sich u. a. der neue Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps Generalmajor Christian, Generalmajor Udet, Major Seidemann, der bekannte Gewinner des englischen Luftrennens, ferner von den alten Bourle-Merite-Fliegern Dackler, Oberst Wala vom Reichsluftfahrtministerium, ferner der Dänenflieger Dempe-wolf. Die Landung der Maschinen erfolgt täglich in der Zeit zwischen 8 Uhr vormittags und 20 Uhr abends, da die Wertungskontrolle direkt am Verwaltungsgebäude des Flughafens vorgenommen wird, lohnt sich ein Besuch des Karlsruher Flughafens während des Deutschlandfluges.

### Die badischen Teilnehmer

Baden wird auch dieses Mal wieder mit einem halben Duzend Maschinen im Deutschlandflug vertreten sein. Die Reichssportfliegerschule Karlsruhe hat zwei Ketten gemeldet, von denen die eine Kette von dem alten Frontflieger Seyband geleitet wird, während die andere Kette der Flugzeugführer Reebmann führt. In der Kette Seyband fliegen folgende badische Befahungen: Seyband und Stricker, Kuttel und Bispf, Kitzgerle und Pöschel. In der Kette Reebmann fliegen folgende drei Befahungen: Reebmann und Schumacher, Pfeiffer und Grizer, sowie Schlosser und Pfeiffer. Wir haben dieser Tage den badischen Deutschlandfliegern auf dem Karlsruher Flugplatz einen Besuch abgestattet. Seit Tagen üben die badischen Teilnehmer am Deutschlandflug, die am Samstagmorgen von Karlsruhe nach Wöblingen fliegen, um von dort aus am Sonntag zum 1000-Kilometer-Flug zu starten.



In diesem Kloster wurde der Sexualmörder erzogen. Die Klosterschule „Maria Laum“ bei Unterfornbach, der Ausgangspunkt des empörenden Sexualmordes. — Autos der Untersuchungsbehörden halten vor der Pforte.

# Fällt der Frosch Menschen an?

### Besuch in der ersten deutschen Ochsenfroschfarm

Von Efriede Bränning

... da blies sich der Frosch in seiner Ueberheblichkeit so gewaltig auf, daß er einem Ochsen glück. Fortan nannte man ihn den Ochsenfrosch — so heißt es im deutschen Märchen.

Seitdem muß der Ochsenfrosch ausgewandert sein. Wir mußten bisher nur, daß er im Oien Nordamerikas, also etwa von Neuporf bis Neworleans, zu finden war. Und auch dort, schreibt Drehm, scheint er nirgendso häufig vorzukommen wie unser Wasserfrosch, vielleicht einfach deshalb, weil es schwierig sein könnte, eine ähnliche Anzahl so gewaltiger Frösche zu nähren. Weiter schreibt Drehm: „In der Neuzzeit gelangen lebende Frösche dieser Art nicht selten nach Europa und werden von diesem oder jenem Liebhaber gepflegt. Die Tiere werden sich ohne Schwierigkeit bei uns einbürgern lassen, versprache dies irgend einen Nutzen.“

regelmäßigen Abständen die Bräcken der Wiese schoben. Hier und da eine Weide, sonst nichts. Sumpf, Moor — ein Gebiet, das höchstens für die Angler als Paradies gelten konnte. Grasfrösche häupten über unsere Füße und saßen frech am Weg. Von seinem großen Verwandten sahen wir nichts. Aber schon als wir einige Meter weiter vorgedrungen waren, hielten wir uns die Ohren zu. Der Amerikaner ahmt die Stimme des Ochsenfrosches mit den Worten nach: „Brum“ oder „More rom“ (mehr Rum). Für uns klang das tiefe beifere Gedröhne wie Donner. Der Bauer sah sich lächelnd nach uns um: „Ein Glück, daß meine Teiche so weit vom Dorf entfernt liegen. Sonst hätte man mir längt die Polizei auf den Hals geholt, wegen „nächtlicher Aufsehrung“, wie ihr das in den Städten nennt. Am schlimmsten ist es nämlich mit dem Gebrüll während der Paarungszeit. Da brüllt er ohne Unterbrechung ganze Nächte hindurch. Für schwachnervige Menschen ist das nicht.“

### Gleich das richtige Bild

Wir sind Stundenlang durch die Väneburger Heide gewandert, an einfachen Dörfern vorbei, und wenn uns hier und da einer der Anwohner begegnet, so ergab sich nichts als ein kurzer Gruß. Und plötzlich, am Rande eines genau so einfachen Dorfes, inmitten von genau den gleichen wortartigen Feldern, irressen wir auf diesen Mann, Besitzer der ersten Ochsenfroschfarm in Deutschland. Er hat gar keine Ruhe, unsere Fragen mitanzuhören, sondern nimmt seinen Hut vom Halen und winkt uns, ihm zu folgen: „Kommen Sie, ich werde Ihnen meine Fischteiche zeigen. Da machen Sie sich gleich ein richtiges Bild.“

Nun, auch wir konnten uns nicht über übermäßige Schweigsamkeit der Froschfriesen beklagen. Aber sehen ließen sich die Ungeheuer noch immer nicht. Statt dessen stießen wir auf ein quadratisches Teichgebiet, das ringum von manns hohen Mauern umschlossen war. „Mein Ochsenfroschteich“, stellte der Besitzer vor. Er gab auch gleich die Erklärung ab. „Es ist klar“, sagte er, „daß jeder, der etwas Neues beginnen will, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Ich sagte vorhin: unter den und den Umständen, „hätte“ man mir die Polizei auf den Hals geholt. Nun, man hat es sogar schon getan. Es gibt immer Leute, die Neuzigkeiten kritisch und ablehnend gegenübersehen. Man hat angeführt, daß die Ochsenfrösche zu gefräßig seien, um sich mit Insekten, Land- und Süßwasserfischen, die als seine Hauptnahrung gelten, zufriedenzugeben. Bei der Untersuchung der Mägen von fünf, sechs Fröschen fand man einmal

### Japan ist ihr Vaterland

Unterwegs erzählt er dann: „Das ist immer so bei mir. Ich begnüge mich nicht mit dem, was ich habe. Ich muß experimentieren. Und als ein Freund von mir von seiner Fahrt mit der „Deutschland“ fünf Paar Ochsenfrösche mit nach Hause brachte, war es selbstverständlich, daß ich sie in meine Obhut nahm. Seitdem habe ich mich nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch mit ihnen befaßt. Bei uns weiß man immer nur (ich glaube, man lernt das in der Schule), daß die Ochsenfrösche Niesen seien, daß sie viel Krach machen und in Amerika vorkämen. In Wirklichkeit ist aber Japan ihr eigentliches Vaterland, und tausende der Familien leben von ihrer Zucht. Das kann man sich auch durchaus vorstellen, wenn man bedenkt, daß meine fünf Ochsenfroschpaare zwanzigtausend Padden hervorgebracht haben. Allerdings dauert es drei Jahre, bis der Frosch vollkommen ausgewachsen ist. Die „fertigen“ Frösche denke ich später an Sie abzugeben. Nach meinen Vermutungen, die an Erfahrungen anderer Länder anknüpfen, müßte hier unserm Volk eine neue Verdienquelle erschlossen sein.“

### Was macht man mit ihnen?

Sie wollen nun natürlich wissen, was man mit den Ochsenfroschen macht. Zunächst verwendet man das Fleisch. Ein ausgewachsener Frosch ist fünf Pfund schwer und enthält 875 Gramm reines Fleisch. Man genießt allerdings nur die dicken Hinterextenkel, die alleine 25 Zentimeter lang sind. Besonders in Frankreich bedeuten die Schenkel des Ochsenfrosches eine Delikatess, man könnte also das Fleisch, das wie Kalbfleisch schmeckt, ausführen. Die Knochen des Frosches werden zu Veim verarbeitet. Sie sollen den haltbarsten Veim ergeben, den man sich denken kann. Ebenso unverwundlich hältbar ist die Haut des Ochsenfrosches, aus der man Leder gerbt. In einigen Jahren wird es vielleicht nichts besonderes mehr sein, wenn unsere Frauen Schuhe und Handtäschchen aus Ochsenfroschleder tragen. Heute ist es noch eine Seltenheit, und eine recht teure dazu. Eine mir bekannte Engländerin, die sich für die ganze Ochsenfroschfrage lebhaft interessiert, ließ sich ein Paar Schuhe aus Ochsenfroschleder anfertigen und mußte 75 Mark dafür bezahlen. Aber dabei wird es nicht lange bleiben. Als letzte Verwendungsmöglichkeit könnte ich ihnen noch erzählen, daß wir das Hirn des Ochsenfrosches zu Untersuchungen an das Pharmazeutische Institut leiten.“

### Das Konzert der Unlichtbaren

Wir waren inzwischen im Teichgebiet angekommen. Eine unübersehbare Fläche grauen Wassers, in das sich in

**Auf der Reise**  
ist sehr oft die Verdauung gestört. Deshalb dürfen Sie das eine nie vergessen: Die gute Abführ-Schokolade  
In Apotheken u. Drogerien 90 Pf.  
**DARMOL**



Die badischen Teilnehmer am Deutschlandflug Aufnahme: „Führer“ (Geschnitten)

# Eisenhagel auf Duisburg

### Schwere Explosion in einer Ammoniakfabrik

Duisburg, 18. Juni. Am Freitagmittag ereignete sich in der Ammoniakfabrik der Königsbrauerei AG in Duisburg-Beek eine Explosion, die einen Teil der Bauteile zerstörte und durch die Gewalt des Luftbruchs umliegenden Häuser abdeckte und schwer beschädigte. Ein Teil der untere der beiden übereinanderliegenden Kessel in die Luft und nahm den oberen Kessel mit. Die Kessel wurden emporgeschleudert und verurten in den Nachbarschaften kleinere Brände, die von Hausbewohnern gelöscht werden konnten. Es regnete Feuer und Asche auf die Straßen, wodurch die Straßen zur Zeit der Explosion fast menschenleer waren. Es wurde größeres Unheil vermieden. Da es ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß die Arbeiter sich nicht in den gefährdeten Räumen befanden, sondern zum Schuttschutze angetreten war. In den gefährdeten Räumen befanden sich nur zwei Arbeiter, die mit nicht lebensgefährlichen Verletzungen geborgen werden konnten.

auf einem sehr kleinen Felde erfolgen, wobei drei Befahungsmitglieder leicht verletzt wurden, darunter der Flugzeugführer und der Funkermeister. Das Flugzeug erlitt beim Aufrollen erhebliche Beschädigungen.

### 140 Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau, 18. Juni. Die Politische Polizei hat in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen durchgeführt. 140 Kommunisten wurden festgenommen. Unter ihnen befindet sich ein Sonderkurier, der vor zwei Tagen aus Moskau mit dem Auftrag eintraf, die öffentliche Meinung im Zusammenhang mit der Hinrichtung des Marschalls Tschatschewski zu bearbeiten. Er heißt Jakob Brewert und verfierte über bedeutende Geldmittel.

### Neuer Klassenrekord des Motorfliegers Auffermann

Warschau, 18. Juni. Dem deutschen Segelflieger Auffermann gelang heute mit einem Motorflieger die Aufstellung eines neuen internationalen Klassenrekordes. Auffermann legte mit seiner 200 kg. schweren Maschine die 300 Kilometer lange Strecke Breslau-Warschau in 8 1/2 Stunden zurück. Als der deutsche Rekordflieger mit seiner Maschine auf dem Warschauer Flugplatz landete, befanden sich noch 20 Liter Benzin in dem plombierten Tank.

### Flugzeugunfall bei Hamburg

Berlin, 18. Juni. Bei Ausführung eines Probe-Fluges vom Hamburger Flughafen aus wurde ein Verkehrsflugzeug zur Außenlandung 500 Meter von der Landungsbarriere entfernt gezwungen. Die Landung mußte



Weimar-Festspiele der deutschen Jugend

Am 2. Abend Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Viel umstritten, aber noch mehr bewundert wandert Shakespeares Lustspiel von der Zähmung der widerspenstigen Katarina und der Kokhür, die ihr Petruccio zurecht...

Was für eine Wohltat ist hiergegen diese neue Interpretation in ihrer klaren Haltung und in ihrem ersten fühlbarsten Bemühen, Shakespeares zu aktualisieren...

Die Befragung der zahlreichen Rollen des Lustspiels und die ausgezeichnete Interpretation jedes einzelnen unter der Aufsicht der Regie bewirkten eine erfreuliche...

Athenpaß volljähriger Erbs für Urkunden

Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst, die den Nachweis der deutschblütigen Abstammung zu erbringen haben, können den Nachweis durch Vorlegung eines Athenpases führen.

Der 5. Tag der Reichstheaterfestwoche:

Festoper in Duisburg

„Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai

Zu den mit einer gewissen Hartnäckigkeit, man kann auch sagen: Ignoranz, gegen die Oper als Gattung vorgebrachten Einwürfen gehört auch die Behauptung, daß die deutsche Sprache zu schwerfällig sei, um etwa dem...

Wo keine Rücksicht auf seinen Mittelteil der heiteren Komik zu demütigen verdrängen, wurde das hübscheste Element durch die Pathetik erdrückt, trotz der Meisterfinesse von Nürnberg! Die festliche Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor“ im Rahmen der Theaterfestwoche hat deshalb schon einen tieferen Sinn...

gang in das Spiel hineintragen, als die Musik zu führen vermag. Die wie Zerknirschter auf die Drehbühne gestellten Bauten dienen einem einseitigen Theater, das seine Herkunft von den großen Künsten nicht verleugnen konnte.

Preiswettbewerb für Jugendbücher

Das deutsche Schrifttum ist in den deutschsprachigen Gebieten des Auslandes ein unergänztliches Bollwerk deutschen Geistes und deutscher Kultur.

Neuerwerbungen der Badischen Landesbibliothek

- Dröben, F. G., Hitler, 1937.
Nationalismus und Demokratie im Frankreich der dritten Republik, 1933.
George, D. A., Mein Anteil am Weltkrieg, 3. 1936.
Günther, H., Das deutsche Mittelalter, 1. 1936.
Heller, J., Das Wandmal, 21. 1937.
Lang, S. D., Selbstverständnis als nationalpolitische Erziehung, 1936.
Kocher, W., Studien zur Geschichte der Judenfrage, 1937.
Koch, H., Der letzte deutsche Kaiser, Friedrich Wilhelm I. von Preußen, 1937.
Koser, G. U., Vorkommnisse, 1936.
Körner, H., Die deutsche Reichsreform, 1936.
Kühn, H., Die deutsche Sprache in der Weltgeschichte, 1936.
Schubert, F., Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, 4. 1937.
Scott, G., Die Sturms, 1936.
Süchtmann, H., Das tausendjährige Österreich, 1937.
Wahl, E., Vorgeht am Oberrhein, 1937.
Weber, W., Vindobona, Studien zur Gesch. des Augustus, 1. 1936.
Wolff, Fritz Otto, Drei kleine Kreuzer, Karlsruhe, L. Rothemann, 1936.
Werner, S., Wolke, der Führer der deutschen Jagdflieger, 1936.
Dichtung und Schrifttumsgeschichte.
Wuffe, S. E., Deiner und Barbara, 1936.
Carolla, G., Geheimnisse des reichen Lebens, 1936.
Euringer, H., Die Räuber sollen, 1936.
Grunwald, M., Wenn die Zeit erfüllt ist, 1937.
Gredt, S., Das Stundenlohn, 1937.
Huppert, A., Aus übervergessenen Tagen, 1937.
Jillich, S., Zwischen Grenzen und Seiten, 1936.

Das Feuermandl ROMAN VON MARIE GRENGG

„Es kamen in dem, was Felix vorlas, eine Menge fremdartiger Namen vor, die Witwe Reinhart nicht verstand, aber die Hauptfrage war, daß Felix hier beim Tisch saß und ihr Herz so lang wieder in ruhigem Zeitmaß und war ausgefüllt von einem wirklichen Glück.“

„Ein paar Knöpfe habe ich mir für mein Begräbnis zusammengescharrt“, sagte die Mutter vergnügt, „aber bis auf die Rampanten vom vielen Stehen stellt mir einhülfen noch nichts. Daß ich es nicht verschreie“, sie klopfte mit dem Knöchel des Beins auf den Tisch, „die Tische, um es zu beruhigen, und schließlich könnte man einhülfen für das Begräbnis ein paar Bücher kaufen.“

men, mit der andern Schwang sie das heiße Bügeleisen aus, und aus dem hageren früh gealterten Gesicht brach eine überaus anmutige Schmelze.

Felix, die Augen über dem Buch, nicht aufmerksam geronnen auf der Mutter verschämten Blick, nannte trübhaftig die Stirne gefaltet, den Preis nur eines einzigen Buches, den er kürzlich erfragt und der seine Hoffnungen damals für eine lange Zeit in einen trübseligen Abend gekürzt hatte.

„Ein paar Knöpfe habe ich mir für mein Begräbnis zusammengescharrt“, sagte die Mutter vergnügt, „aber bis auf die Rampanten vom vielen Stehen stellt mir einhülfen noch nichts. Daß ich es nicht verschreie“, sie klopfte mit dem Knöchel des Beins auf den Tisch, „die Tische, um es zu beruhigen, und schließlich könnte man einhülfen für das Begräbnis ein paar Bücher kaufen.“

„Am das Fernen wäre mir nicht lange, hinstellen kann ich schon etwas, wenn ich will. Ja, aber was glaubst du, Mutter, was die Bücher allein schon kosten würden, auch wenn man sie alt zu kaufen bekäme.“

Mailänder Scala in München

Verbis „Misa“ im Nationaltheater

München, 18. Juni. Als letzte Aufführung im Rahmen des Gastspiels der Mailänder Scala erlebte die Opernliebhaber der Bewegung am Donnerstagabend eine meisterhafte Darstellung von Verbis „Misa“ im Nationaltheater, das wieder bis auf den letzten Platz besetzt war.

„Das der Aufführung fand auf Einladung des Bürgermeisters von Mailand, Guido Pirelli, im Hotel „Der Kaiser“ statt.“

Kleine Kunstbücher

Die Marienburg, 22 Bilder. Text von F. v. Eickenhoff, Verlag: Der Eiferer Hammer, Königsberg im Januar, 1937; Preis 1,20 RM.

„Hier wird zum erstenmal eine ganz billige Volksgabe von Werken des großen romantischen Meisters hergegeben, sorgfältige Bildwiedergaben, die von den Preisumschlägen überprüft wurden, so daß sie den Originalen möglichst tonig nahe kommen.“

Generaltätigkeit im englischen Röhrenleben. Im englischen Röhrenleben und im Zeitstrahlensinn wird schon in aller Breite eine große Generaltätigkeit stattfinden.

„Das hat dein seliger Vater ja immer wollen“, nickte die Frau. „Und wenn der gute Mensch nicht in dem elenden, verfluchten Krieg, du weißt, Felix, ich kann schimpfen nicht leiden, aber da muß man es schon tun, geliebten wäre, dann wäre es auch so geworden. Du hast es immer

„Wieviel denn beiläufig?“ Frau Reinhart wachte mit der einen Hand die Brotkrumen auf dem Tisch zusammen

Wandgemälde innerhalb reich gestuften Rahmens über die Decke des ganzen Raumes weiter. Außer dem hoch aufragenden Freskenbild verriet nichts, was prächtiger Raum einer reichen Zeit hier untergegangen war.

Zur selben Stunde, wo der freundliche Genius an der Zimmerdecke, befreit von der Künste, der Witwe und dem ihrem Sohn eine Blume hinabschleichen konnte auf dem reichlich bürten und bornigen Maß ihres Lebens, mußte er mitansehen, wie in dem elenden schmuckigen Zimmer er unter seinen Augen in dem sich das alte Dasein der Familie wieder abspielte, sich zwei Menschen, Mann und Weib, mit der Witwe raufender Klärer ineinander werten saßen hatten.

Mit dem feinen Stolz derer, die mit solchen Dingen nie etwas gemein gehabt, eine Zeitlang den Arm neben an überdrückt, brachte ein besonders müdes Geopfer die Witwe Reinhart, die sich zum Schlafen bereit machte, auf dem Bettrahm sah und die schweren Böse die Oberlippe nach aufwarfen. „Sieh dir die Decke über die Decke, Felix, damit du schlafen kannst. Die treiben soll man wieder einmal. Nein, nein, mit diesen da bräuen soll man nichts zu tun haben!“

„Das hat dein seliger Vater ja immer wollen“, nickte die Frau. „Und wenn der gute Mensch nicht in dem elenden, verfluchten Krieg, du weißt, Felix, ich kann schimpfen nicht leiden, aber da muß man es schon tun, geliebten wäre, dann wäre es auch so geworden. Du hast es immer



### Ferienland Baden beliebt!

20 Ferienonderzüge bringen Sommergäste ins Baderland

Karlsruhe, 18. Juni. Nach Einführung der Urlaubsrückfahrkarte hatte das Interesse für die Ferienonderzüge plötzlich stark nachgelassen, die alsdann eine kurze Einschränkung erfahren mußten. Es war dies darauf zurückzuführen, daß die Urlaubsrückfahrkarte bei annähernd gleicher Fahrpreismöglichkeit eine größere Flexibilität gewährt, verbunden mit der Möglichkeit, die Reise an jedem beliebigen Tage anzutreten.

Auf die Ferienonderzüge wollte die Reichsbahn jedoch nicht verzichten, da ihr Verkehrseinkommen zum Beginn der Ferien den erwünschten Entlastung der fahrplanmäßigen Züge bedeutet. Ohne Ferienonderzüge würde der Verkehrsverkehr eine Überfüllung der fahrplanmäßigen Züge bedeuten. Die Ferienonderzüge sind aber auch eine Förderung der Wirtschaft, da es dem Reisenden ermöglicht, sich in den Ferienorten zu unterhalten, was dem Wirtschaftskreislauf einen Impuls verleiht.

Die Reichsbahn entließ sich daher schon im letzten Jahre, durch Erhöhung der Ermäßigungen für Ferienonderzüge, die wieder eine größere Anziehungskraft zu verleihten. Aus diesem Grunde waren die Ferienonderzüge bereits im letzten Jahre wieder sehr beliebt, wobei allerdings deren geringe Anzahl Mängel war.

Am nächsten Jahre auch ein Ferienzug ab Dresden und Leipzig abfahren, der die reisefreudigen Sachsen noch mehr als bisher in unser Gebiet bringt.

In diesem Sommer verkehren die Ferienonderzüge an folgenden Tagen: In Richtung Bad. Konstan: Am 20. Juni (und bei Bedarf 28. Juni) von Berlin (Ab. 05), am 27. Juni von Frankfurt a. M., am 8. Juli von Frankfurt a. M., am 15. Juli von Berlin (Ab. 05), am 22. Juni von Wiesbaden, am 29. Juni von Hamburg, am 6. Juli von Dortmund, am 13. Juli von Dortmund, am 20. Juni von Dortmund/Hagen, am 27. Juni von Saarbrücken-Trier.

Die Ferienonderzüge nach Baden werden im allgemeinen außer Fahrkarten noch den größeren Plätzen sowie alle Arten von Fahrkarten, wie z. B. Baden- und Schwarzwaldbahn-Konstanz ausgeben, so daß die Möglichkeit gegeben ist, auf dem Rückweg abwechselnd eine andere Route zu benutzen.

### Blumenfest in Pforzheim-Arlinger

Pforzheim, 18. Juni. Am Sonntag und Montag, den 20. und 21. Juni 1937, veranstaltet die Pforzheimer Blumen- und Kinderfest, wiederum ein großes Fest unter dem Motto „Deutsche Heimatliebe“. Das gleichnamige Festspiel von Hermann von Bindersleben gelangt zur Aufführung. Im Mittelpunkt des Programms steht der große Festzug am Sonntagabend um 8 Uhr, der Kinder- und Puppentheater, am 21. Juni von Wiesbaden, am 28. Juni von Hamburg, am 5. Juli von Dortmund, am 12. Juli von Dortmund, am 19. Juni von Dortmund/Hagen, am 26. Juli von Saarbrücken-Trier.

### Das Volkstheater Oettingheim

Oettingheim, 18. Juni. Am Sonntag und Montag, den 20. und 21. Juni 1937, veranstaltet die Oettingheimer Volkstheater, wiederum ein großes Fest unter dem Motto „Deutsche Heimatliebe“. Das gleichnamige Festspiel von Hermann von Bindersleben gelangt zur Aufführung. Im Mittelpunkt des Programms steht der große Festzug am Sonntagabend um 8 Uhr, der Kinder- und Puppentheater, am 21. Juni von Wiesbaden, am 28. Juni von Hamburg, am 5. Juli von Dortmund, am 12. Juli von Dortmund, am 19. Juni von Dortmund/Hagen, am 26. Juli von Saarbrücken-Trier.

### Baslach feiert seinen großen Sohn

Baslach, 18. Juni. Am 14. August 1937 feiert das Dorf Baslach seinen großen Sohn, den bekannten Schriftsteller Heinrich Heine. Die Heimatgemeinde Baslach feiert diesen Anlaß durch verschiedene Veranstaltungen in den Tagen vom 21. bis 28. August.

### Aus der Landesbibliothek

Karlsruhe, 18. Juni. Der als Festgabe zum Deutschen Familien- und Jugendtag am 1. Juli herausgegebene Katalog der Landesbibliothek Karlsruhe enthält eine große Anzahl von Büchern, die den Lesern der Landesbibliothek zur Verfügung stehen.

### 4. Treffen der ehem. Feldartilleristen in Rastatt

Die Angehörigen des ehemaligen zweiten badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30 feiern mit ihren jungen Kameraden

Rastatt, 19. Juni. (Eig. Bericht.) Zum vierten Mal treffen sich heute und morgen die Angehörigen des ehemaligen 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30 in ihrer alten unzerstörten Garnison Rastatt. Wiederum im besten Hof des deutschen Artilleristenpflichtigen die Gedanken bleiben hatten an dem großen Gefechen des Weltkrieges. Unvergessen ist der Augenblick, an dem die alten Kameraden, die in der Garnison verblieben, unter dem Kommando der furchtbaren Materialschlachten im Westen, in der Garnison, drei Namen, die aus dem Rastatter Feldartillerie-Regiment in unauflöslicher Erinnerung sind. Dann kam der Tag des Verrats. Das hohe Verräterschiff, das in Feuer und Stahl geschmiedete Kameradschaft, die immer und immer wieder die Sehnsucht nach dem alten Regimente aufweckt, was aber nicht, das war eine einmal dem Kameraden von einst und Freund von heute die Augen zu leben und ihm die Hand zu drücken. So erlebte die alte Regimentsbrüder an der Wurz bereits zwei Regimentsstage ihres Artillerie-Regiments Nr. 30.

## Generalstaatsanwalt Brettle zum Oberreichsanwalt ernannt

Ehrenvolle Berufung durch den Führer

Karlsruhe, 18. Juni. Der Führer und Reichsfiskus hat den Generalstaatsanwalt Emil Brettle in Karlsruhe zum Oberreichsanwalt ernannt. Oberreichsanwalt Brettle ist 1877 in Eckartsausen (Baden) als Sohn eines Hauptlehrers geboren. Er entstammt



Aufnahme: Süd-Karlsruhe.

einer alten badischen Familie. Nach Ablegung der juristischen Staatsprüfung wurde er 1913 Amtsrichter in Mannheim. Mit Kriegsausbruch wurde er zum Feld-Reg. 14 unter die Fahnen gerufen und machte bis Kriegsende die Kampfe im Westen und Osten mit. Bald zum Offizier und Batteriechef ernannt, erwarb er sich das

Eiserne Kreuz I. und II. Kl. und andere Auszeichnungen, darunter die Rettungsmedaille für Rettung eines Kameraden. Nach Kriegsende wurde er zum Land- und Unterstaatsanwalt in Mannheim, 1924 zum ersten Staatsanwalt in Waldsloh und 1931 zum Oberstaatsanwalt in Mannheim ernannt. Im März 1933 wurde er zunächst kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generalstaatsanwalts betraut und am 1. August 1933 endgültig zum Generalstaatsanwalt in Karlsruhe berufen.

Der neue Oberreichsanwalt, der mit ganzem Herzen an seinen Beruf hängt, ist der geborene Staatsanwalt. Unbescholtenen Charakters, umfassende Kenntnisse auf allen Gebieten des Rechts und des Lebens, raffine Tatkraft im Verein mit Schärfe und hervorragender Rednergabe befähigen ihn zu außerordentlichen Leistungen bei der Wahrnehmung seiner Pflichten. Mit besonderer Hingabe widmete er sich insbesondere der Bekämpfung der Brandstiftung. Seiner Tätigkeit ist ein wesentlicher Rückgang der gemeingefährlichen und leider in mancher Gegend unseres Landes so häufigen Brandstiftungen zuzuschreiben.

Durch seine aufrechte und charaktervolle Haltung während der Spitzzeit hat er sich schon durch die Achtung und das Vertrauen der SEDV erworben. So war es eigentlich selbstverständlich, daß nach der nationalsozialistischen Revolution kein anderer als er, der als der beste Staatsanwalt in Baden anerkannt war, für das Amt des Generalstaatsanwalts in Baden in Frage kommen konnte. Als Generalstaatsanwalt hat er durch seine hervorragenden persönlichen und beruflichen Eigenschaften das von der Partei ihm entgegengebrachte Vertrauen voll gerechtfertigt und durch seine Tätigkeit sich das höchste Ansehen bei den obersten Reichsbehörden erworben, wie auch die nennenswerte Ernennung zum Oberreichsanwalt zeigt.

Die badische Justizbeamtenchaft, insbesondere die badischen Staatsanwälte und Richter, sehen ihn nur mit größtem Bedauern scheiden. Sie begrüßen, daß mit Generalstaatsanwalt Brettle ein besonders verdienter Frontkämpfer zu dem hohen Amte des Oberreichsanwalts berufen worden ist und betrauen ihm die Ernennung eines ihrer besten als eine hohe Ehre für die gesamte badische Justiz.

## Künftig Studentenfest an allen Hochschulen

Reichsstudienführer Scheel eröffnet das Erste Deutsche Studentenfest in Tübingen

Bei der Eröffnung des Ersten Deutschen Studentenfestes, das am 18. Juni in Tübingen in den Tagen vom 18. bis 22. Juni abgehalten wird, hielt Reichsstudienführer Dr. Scheel eine Rede, in der er u. a. ausführte: Es wird immer unser Ziel bleiben, daß wir in der Kampftätigkeit nicht nur in den Vorkäufen und Instituten unsere Pflicht als Studenten tun, sondern daß wir zugleich erfüllt waren von den Notwendigkeiten der politischen Erneuerung unseres Volkes durch die Bewegung. So genannt wir in den Stürmen der SA und SS, Handwerker, Bauern und Arbeiter als Kameraden und Freunde. Aus der Erfüllung unserer doppelten Verpflichtungen führen wir auch heute die Notwendigkeit, in Gemeinschaft mit den Dozenten unserer Hochschulen die brennendsten Fragen in Angriff zu nehmen.

Ein Frage geht uns bei der Eröffnung dieses Festes besonders an: die dauernde wechselseitige Verbindung zwischen der Jugend und des deutschen Volkes in allen Berufen und Schichten. Es ist eine Forderung des nationalsozialistischen Staates, daß jeder ehemalige Student sich dauernd mit seiner Hochschule verbunden fühlt, ihr neue Kräfte und neue Ideen zuführt und mit der jungen

Studentenschaft in Verbindung steht. Eines der wertvollsten und wichtigsten Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist die regelmäßige Veranstaltung solcher Hochschulfeste, die wir alle in diesen Tagen in Tübingen erleben. Vom nächsten Jahre ab ist für alle Studentenschaften an den deutschen Hochschulen angeordnet, daß im letzten Monat des Sommersemesters die gesamte Studentenschaft mit allen Kameradschaften und Fachgruppen zusammen mit ihren Dozenten und den Ältesten Herren ihrer Hochschulen ein großes Studentenfest feiern. Hier sollen Studenten und Dozenten sich gegenseitig neue Anregungen für die Arbeit geben und sich ermutigen. In sportlichen Wettkämpfen wissenschaftlichen Erörterungen und geselligen Zusammenkünften sollen sich hier Studentenschaften und Hochschulen zu sich selbst und zu ihrer Arbeit bekennen, sollen sich bekennen zu ihrer hohen Verpflichtung dem Nationalsozialismus gegenüber.

Mit diesem Appell eröffnete Dr. Scheel als Führer der Deutschen Studentenschaft und des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes das Erste Deutsche Studentenfest in Tübingen.

## „Schwarzwald-Express“ vor den Toren

Nordmeer-Bodensee quer durch Baden — Ostende-Köln-Heidelberg-Karlsruhe-Schwarzwaldbahn-Konstanz

Eigener Bericht des „Führer“

W. N. Karlsruhe, 18. Juni Eine Reiseentscheidung, wie sie die Reichsbahn bisher nicht bot, steht vor dem ersten Leben. Binnen wenigen Tagen wird man ohne Wagenwechsel von der Küste des Nordmeeres zur Küste des Bodensees auf badischer Seite in einer bequemen Tagesfahrt reisen können. Ostende-Brüssel-Köln-Wiesbaden-Heidelberg-Karlsruhe-Schwarzwaldbahn-Konstanz sind die Stationen die

fer großen internationalen Verbindung. Man darf einermachen stolz darauf sein, einen ganzen Zug ausschließlich mit Kurzwagen Ostende — Konstanz verkehren zu sehen, dazu einen Speisewagenlauf von der deutschen Grenze im Westen bis zur deutschen Grenze im Süden, von Baden bis Konstanz.

Der stark gewachsene Engländerverkehr nach dem Kerngebiet des Schwarzwaldes und zum Bodensee war der Antrieb für die Schaffung dieser Verbindung, die die ganze schöne Reise, den Rhein vom Niederrhein längs des Mittelrheins und des Oberrheins und quer über das Gebirge zum Bodensee, wo er den Bodensee gekrönt verläßt. Eine Tagesfahrt in bequemer Lage, die mittags von Köln meißelt, dort noch ein Mittagsessen erlaubt und auf dem Abend zur Mäßigkeit in Konstanz anbringt.

Diese schöne Schnellverbindung, die nur inoffiziell „Schwarzwald-Express“ genannt wird, fährt im Gegensatz zum Rheingold und anderen typischen internationalen Charakteren alle drei Wagenklassen und hat damit seine besondere Note, die sich im Verkehr vorteilhaft auswirken wird. In den Fahrplänen erscheint dieser Zug bestehend mit der einfachen Zugnummer D 171/D 172; einen einweisenden Fernvermerk auf seine Expressbezeichnung darf er nicht tragen, weil hier internationale Bindungen in der Ausrichtung mit den Klassen bestehen.

Der Zug selber wird sehr schnell gefahren und hält nur auf den wichtigsten Plätzen. Er ist nicht mit vielen unterweg abzuwartenden Kurzwagen anderer Richtung versehen, da deren Umliefern viel Zeit kosten. Dafür hat er aber überall unterwegs ein ganzes Bündel guter Anschläge, so mit Frankfurt, mit Stuttgart, mit Freiburg und so weiter. Er durchfährt auch auf der Schwarzwaldbahn eine Reihe Stationen, die bisher Schnellzughalte waren, wie Hornberg, St. Georgen, Röttgen, Immendingen, in einer Richtung aus Rodolfzell. Diese Orte haben durch die kurzen Entfernungen zum nächsten Halt andere Möglichkeiten. Neu angegeschlossen wird als wichtig Straßburg, das einen gleichlaufenden Saisonzug mit Kurzwagen bekommt.

Die erste Fahrt macht dieser neue Zug in der Nordrichtung am 25. Juni, am 26. Juni dann in der Richtung nach Süden.

## Fortwährende Aufwärtsentwicklung

Der neue Haushaltsplan der Stadt Zell i. B.

Zell, 18. Juni. Auf einer öffentlichen Gemeindevorversammlung gab der Bürgermeister Kobona einen umfassenden Bericht über die seit 1933 in Zell geleistete Arbeit und konnte dabei die seit dem Amtsantritt in Zell eingetretene fortwährende Aufwärtsentwicklung auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet an Hand eines übersichtlichen Zahlenmaterials darlegen.

Anschließend wurde der neue Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 bekannt gegeben, der in Einnahmen und Ausgaben mit 537 161 RM. ausgeglichen ist, wozu noch der außerordentliche Haushalt mit 102 064 RM. hinzukommt. Die Gemeindevorhaben haben keine Erhöhung erfahren. Zur Bekämpfung von Ausgaben der außerordentlichen Haushaltspläne sind im neuen Rechnungsjahr keine Darlehensaufnahmen vorzusehen. An neuen Bauvorhaben sind zu nennen: Neu- und Umbau des städtischen Schwimmbades mit einem Kostenaufwand von 350 000 RM., Neugestaltung des Marktplatzes für den im ersten Bauabschnitt 4000 RM. vorzusehen sind. Die Gesamtkosten für den Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses betragen insgesamt 45 000 RM., hiervon entfallen auf den neuen Haushaltsplan die restlichen 27 000 RM.

## Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Mannheim, 18. Juni. Ein geriffener und vielfach vorbestrafter Taschendieb hatte sich in der Person des 47 Jahre alten Heinrich Roth aus Ogersheim vor dem Schöffengericht Mannheim zu verantworten. Der Angeklagte saß in einem kleinen Kaufhaus einer armen Frau aus Pforzheim den Geldbeutel mit 8 RM. anhängend. Zwei Tage später erschien er und verurteilte einen Mann einen Geldbeutel aus der Manteltasche zu hehlen. Dies gelang aber nicht, da man ihn beobachtet hatte und der Polizei auslieferete. Roth ist 21 mal vorbestraft. In den Kriminalbiologischen Gutachten wird er als unverbesserlicher Verbrecher bezeichnet, der immer wieder straffällig wird und der Allgemeinheit großen Schaden zufügt. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung.

## Zwei Verkehrsunfälle

Reutlingen, 18. Juni. Hier ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle. In der Kurve beim Werk Himmelsbach überschlug sich in rasender Fahrt ein Kraftwagen, dem ein Reifen geplatzt war. Der Fahrer, ein Gewerbetreibender aus Schwenningen, erlitt einen Wirbelsäulenbruch.

In der Pfauenstraße lief das neunjährige Töchterchen des Arbeiters Oskar Müller in ein Personenauto hinein. Das Kind erlitt mehrere Rippenbrüche und eine Lungenverletzung. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

## Zwei Juden schächtetten immer noch

Weilheim (Glan), 18. Juni. In Hundsbach wurden ein Jude und eine Jüdin ermittelt, die trotz des Verbotes immer noch schächtetten. Die Jüdin

Kobona Sorgen können die Arbeitkraft. Nehmen Sie Kobona. Das hilft bei Erschöpfung. In Apotheken, Drogerien, etc.

hat sechs, der Jude drei Hienalämmer grausam geschlachtet, ohne die Tiere vorher zu betäuben. Beide hatten außerdem verbotswidrig Eier verkauft. Der Lebensmittelhändler wurde ihnen unterstellt.

## Zwei Millionen-Defizit der Basler Straßenbahn

Basel, 18. Juni. Als die Basler Straßenbahn aus den drei Vorjahren 0,8 Mill. Fr. Defizit auf das Jahr 1936 übertrug, hoffte man, durch eine Reihe von Sparmaßnahmen dieser katastrophalen Entwicklung Einhalt gebieten zu können. Man hatte sich getäuscht: der Fehlbetrag des Jahres 1936 beläuft sich abermals auf 0,8 Mill. Fr., was, die bisherigen Monatsergebnisse mitgerechnet, ein Gesamtdefizit von 2 Mill. Fr. ausmacht. Da der Verkehrsrückgang als durch die allgemeine Konjunkturdämpfung bedingt angesehen wird, rechnet man auch bereits für das Jahr 1937 mit einem Defizit

## Nur der Volksgenosse hat Rechte, der Führer und Volk gegenüber seine Pflichten erfüllt und mithilft, ein gesundes und starkes Geschlecht zu schaffen. Das kannst du, indem du ein Ferienkind der NSD. zu dir nimmst.

von mehr als 0,8 Mill. Fr. Man sieht keinen anderen Ausweg, als daß der Staat durch Zinskonventionen oder Defizitübernahme einprinat. Dabei hervorzuheben wird, daß die Straßenbahn ein Großabnehmer ist von elektrischem Strom und dem Elektrizitätswerk im letzten Jahre 0,8 Mill. Fr. bezahlt hat und damit einen erheblichen Teil des Reingewinns des Elektrizitätswerkes zugunsten der Staatskasse ermöglicht hat.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Stuttgart

Auf der Ostseite des mit seinem Schwerpunkt aber dem Ostantik liegenden Hochdruckgebets dauert für Mitteleuropa die Zukunft kühler Luftmassen an. Der Durchzug kleinerer Störungen gibt dabei zu vereinzelten, zum Teil gewittrigen Regenfällen Anlaß. Zwischenbruch wird sich aber immer wieder infolge schwachen Hochdruckeinflusses Aufklärung einstellen. Trotzdem erfahren die Temperaturen vorerst keinen wesentlichen Anstieg.

Wettervorhersage: Meist schwache Winde, zeitweise noch bewölkt und immer noch vereinzelt Regenfälle möglich. Im ganzen aber übersichtlich. Temperaturen höchstens leicht ansteigend.

Wettervorhersage für den 19. Juni 1937

Ort	Waldhöhe	Waldhöhe	Waldhöhe
Basel	202	202	202
Heidelberg	202	202	202
Frankfurt	202	202	202
Stuttgart	202	202	202
Karlsruhe	202	202	202
Mannheim	202	202	202
Leipzig	202	202	202
Berlin	202	202	202
München	202	202	202
Hamburg	202	202	202
Köln	202	202	202
Düsseldorf	202	202	202
Wien	202	202	202
Prag	202	202	202
Brno	202	202	202
Warschau	202	202	202
London	202	202	202
Paris	202	202	202
Brüssel	202	202	202
Amsterdam	202	202	202
Rotterdam	202	202	202
Antwerpen	202	202	202
Lüttich	202	202	202
Strasbourg	202	202	202
Nancy	202	202	202
Metz	202	202	202
Reims	202	202	202
Orléans	202	202	202
Bordeaux	202	202	202
Lyon	202	202	202
Marseille	202	202	202
Nizza	202	202	202
Genève	202	202	202
Lausanne	202	202	202
Brno	202	202	202
Prag	202	202	202
Warschau	202	202	202
London	202	202	202
Paris	202	202	202
Brüssel	202	202	202
Amsterdam	202	202	202
Rotterdam	202	202	202
Antwerpen	202	202	202
Lüttich	202	202	202
Strasbourg	202	202	202
Nancy	202	202	202
Metz	202	202	202
Reims	202	202	202
Orléans	202	202	202
Bordeaux	202	202	202
Lyon	202	202	202
Marseille	202	202	202
Nizza	202	202	202
Genève	202	202	202
Lausanne	202	202	202











Neuer Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“

Zahlreiche Personalveränderungen in der Kriegsmarine bringen auch einige für Karlsruhe interessante Ernennungen. Der bisherige Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Siemens wird zum Marinestabschef in London ernannt. An seiner Stelle wurde Kapitän zur See Föfcher Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Vitzens, der vorher Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ war, wurde zum Führer der Torpedoboots ernannt.

Unvergessliche Tage in Karlsruhe

Noch immer laufen bei der Fachschaft Volkswirtschaftler von Vereinen, die am Karlsruhe Volkswirtschaftler teilgenommen haben, ein. So schreibt der Moritz ein Dresden, der im Städtischen Krankenhaus ein Morgenkonzert gegeben hatte, in einem längeren Schreiben u. a.: „Wie ein goldener Traum liegen die herrlichen Tage in Karlsruhe hinter uns. Wir alle führen hochbegeistert nach Hause und waren so stolz auf den Abschied nehmen zu müssen von der herrlichen Stadt und seinen wirklich liebendswürdigen Einwohnern. Uns allen werden diese Tage unermesslich bleiben und der Name Karlsruhe wird mit goldenen Letztern in der Geschichte unseres Vereins verzeichnet stehen. Es hat ja alles so vorzüglich geklappt, daß wohl niemand unzufrieden wieder heimgezogen sein kann. Wir haben gestern einen Kameradschaftsabend gehalten, in dessen Verlauf ich noch zum Ausdruck kam, wie groß für jeden einzelnen das Erlebnis der Festtage in Karlsruhe gewesen ist. Für uns, die wir von einer Grenzstadt des deutschen Ostens kamen, war es ein beglückendes Gefühl, auch einmal unsere deutschen Volksgenossen im Westen des Reiches kennen und schätzen zu lernen.“

Kammerfänger Karl Hauß gastiert im Staatstheater

Karl Hauß (Hannover), der erst kürzlich vom Führer und Reichsführer durch die Verleihung des Kammerfänger-Titels ausgezeichnet wurde und in der Gauaufsicht durch seine Gesellschafter im Staatstheater sich großer Beliebtheit erfreut, wird in den kommenden zwei Wochen wieder verschiedene Gastspiel-Abende im Staatstheater betreten. Als erstes singt Kammerfänger Karl Hauß am kommenden Dienstag den Cavabardoff in „Tosca“. Am Sonntag, den 23. Juni, folgt „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“. Ferner singt der Hannoveraner Gast am Montag den Don José (Carmen) am 30. Juni und 4. Juli und schließlich wirkt Karl Hauß als Mariccio in „Tosca“ mit.

Arbeitsdienst konzentriert vor dem Staatstheater

Morgen, Sonntag, spielt der Gauaufführung des Arbeitsdienstes Baden unter Leitung von Obermusikführer Bogel von 11 bis 12 Uhr vor dem Staatstheater. Die Vortragsfolge sieht vor: 1. Feiernummer und Hymne aus „Aida“, 2. Duett für zwei Oper „Der Weber“, 3. Große Fantase aus „Freischütz“, 4. Feiernummer Nr. 5. Auf einem perfekten Markt, Ketteln; 6. Vortrags für Oper „Carmen“, 7. 8. Hymnen, Marsch, Gwärtel.

Wie ein Schmetterling sich tarnt . . .

Ausstellung aus Anlaß der Gauaufgung des NSLB.

Vor einem Jahre stellte das Hauptamt für Erzieher in der Reichsleitung der NSDAP, an die deutsche Jugend die Aufgabe, in einem Wettbewerb unter dem Thema „Volksgemeinschaft - Wehrgemeinschaft“ die Frage zu beantworten: wie schütze wir am besten unser Land? Die Prüfungskommission, in der neben Vertretern des Reichsbundes Vertreter des Reichswehrministeriums sowie der Oberleitenden der Luftwaffe und Kriegsmarine saßen, hat aus der Menge der Einreichungen das Beste gewählt und zusammengefaßt. Das Ergebnis wurde u. a. in einer Wanderausstellung zusammengefaßt, die nächste Woche in Karlsruhe gezeigt wird.

„Wenn wir das Wort „Tarnen“ richtig verstehen wollen, so geht es nicht um Verstecken, sondern um die Fähigkeit, sich in die Umgebung einzufügen. Diese Fähigkeit ist die Fähigkeit, die Farben von einem Schmetterling zu nehmen.“



Der Reichswalter der NSDAP hat dem Führer und Reichsführer das überaus gute Ergebnis als Prachtwerk überreicht, das die hervorragenden Leistungen der deutschen Jugend und der deutschen Wehrmacht für die Zukunft festhält.

Die Ausstellung, die im Zusammenhang mit der Gauaufgung des NSLB, in der Gauaufsicht gezeigt wird, ist ab Montag, den 21. Juni, von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Der Besuch ist frei.

Unsere Bilder zeigen Arbeiten der Jungen

Der kommende Jahresfahrplan 1938/39

Wichtige Verkehrsverbesserungen für die Rheintallinie in Aussicht

Kaum ist der neue Sommerfahrplan der Reichsbahn in Kraft, so wird schon wieder mit Hochdruck am Ausbau des fünftägigen Jahresfahrplans 1938/39 gearbeitet. Soweit zur besseren Bedienung des Fremden- und Geschäftsverkehrs Wünsche von weittragender Bedeutung vorliegen, sind diese bereits von den Landesverkehrsverwaltungen und den Industrie- und Handelskammern geprüft und geprüft worden; nach gemeinsamer Aussprache stehen die Anträge an die Reichsministerialkammer, wo sie abermals gründlich geprüft werden, um als endgültige Forderungen schließlich dem Ständigen Fahrplanausschuß bei der Deutschen Reichsbahn im Reichsverkehrsministerium zur weiteren Bearbeitung zuzuleiten zu werden.

Zur Vorbereitung über zahlreiche Anträge zur Verbesserung des großen Durchgangsschnellverkehrs hatte sich Ende Mai die Fahrplan-Abteilung des Reichsbahnministeriums in Berlin zusammengefunden. Hierbei ist erfreulicherweise die Gestaltung der D-Zugverbindungen in Süddeutschland mehrfach Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Nach der Erneuerung des Verkehrs und der Erweiterung der Signalanlagen auf der Rheintallinie wird ja wohl nimmermehr auf eine Erhöhung der Reisegeschwindigkeit der D-Züge (Nord-Süd-Schnellzüge) gedacht werden dürfen. Infolge Festhaltens von Schnelltriebzügen und von Reichsschnellzügen, wie sie sich beispielsweise in der Schweiz auszeichnen, bedürfen haben und deshalb dort z. B. verläßt einestmals werden, ist unsere Linie so vorzüglich bediente Rheintalstrecke in der Entwicklung höchster Geschwindigkeiten, wie eine Verlebensstrecke, etwas zurückgeblieben. Da aber nimmermehr mit der Umstellung der vielbesprochenen Schnelltriebzüge in absehbarer Zeit bestimmt gerechnet werden kann, dürfte sich dies wohl bald zum Vorteil des Schnellverkehrs über Karlsruhe von Grund aus ändern.

Die Querverbindungen durch Süddeutschland sind auf jener schließlichen Tagung gleichfalls mehrfach behandelt worden. Gewünscht wurde u. a. eine tägliche Führung des Orient-Express durchs Süddeutschland, wie diese auf seinem Hauptstamm von Wien-Orient-Express zuteil wurde. Nebenbei stellt es auch an einer dem bestehenden Schnellverkehr angepaßten Schnellverbindung zwischen Karlsruhe (sowie Mannheim-Heidelberg) und München, wie sie Städte nördlich des Main in Leipzig, Günst, Wiesbaden bereits besitzen.

Aus der Fülle des im Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ angeführten Verhandlungsmaterials seien noch die folgenden, Karlsruhe berührenden Fahrplanaufträge hervorgehoben:

1. Das D-Zugpaar 203/204 München-Mannheim-Eisenbahnstrecke zu führen. Dieses erst allerdings für den Sommerdienst eingerichtete Schnellzugpaar ist insofern für Karlsruhe wichtig, als es Kurswagen 2. und 3. Klasse von und nach Vöhl führt, die in Mannheim übergehen (Karlsruhe ab 18.06, von Essen hier am 12.02).

2. Den Morgeneilzug 70 Hannover-Kassel und umgekehrt den Nachmittagszug 69 Kassel-Hannover während des ganzen Sommers bis und ab Frankfurt durchzuführen. Allerdings sollte dann aber auch für den Gewinn eines Anschlusses an den Vöhlzug 203, Karlsruhe 16.18 an, umgekehrt von dem Schwarzwaldbahnstrecke D 159, Karlsruhe ab 14.07 gefahrt werden.

3. Den Nachtschnellzug D 180 Berlin-Frankfurt-Saarbrücken mehr zu beschleunigen und ihm eine Abzweigung für Richtung Karlsruhe im Sommer beizufügen. Dieses D-Zugpaar hat eine eigene, höchst interessante Vorgeschichte. Vor dem Kriege, zur Zeit der sich mehrfach bestehenden Länderbahnen, lief es als ausgeprägter Wettbewerbszug parallel zu dem D 12 Vöhl-Karlsruhe-Berlin zwischen Vöhl und Berlin Stadtbahn über Stralsund, Meibohm-Wegeburg. Da der damalige Reichsbahndirektor in Stralsund den sehr reich geführten und mit vorzüglichem Kurvenverlauf ausgestatteten D-Zug für seine Berliner Dienstreisen viel benutzte, hieß er kurzweg der „Stadthalterzug“. Nach dem Verlust des Ostens blieb sein Lauf zwischen Berlin, Potsdam, Bf. und Frankfurt beschränkt; nach wurde verläßt, ihn wenigstens während der sommerlichen Hauptverkehrszeit über Karlsruhe nach und von Vöhl durchzuführen. Diese Fortsetzung unterließ aber nach wenigen Jahren als Folge des bahnschwundenden Geschäfts und Fremdenverkehrs jener Systemzeit. Die Niederlegung des Saargebietes zum neuen Deutschen Reich brachte schließlich die Fortführung dieses Berliner Zuges ab Frankfurt über Mainz bis Saarbrücken. So siegelt die Geschichte dieses Zuges deutsches Vöhlverhältnis wieder. Nimmermehr scheint die Zeit gekommen, ihn gleichzeitig wieder seiner ursprünglichen Bestimmung, der Bedienung des Rheintalverkehrs, zuzuführen.

4. Die Verbindung Saarbrücken-Stuttgart-Nürnberg der D 170/169 und 118/114, die zur Zeit über Gernersheim-Bruchsal geht, nach Eröffnung der neuen Magauer Brücke über Karlsruhe-Vöhl-Vorheim zu leiten und zusammenzuführen. Jedoch wird das Problem, in welcher Weise der Durchgangsverkehr Saarbrücken und Rheinland einerseits, Stuttgart-München und Nürnberg, sowie Vöhl und Schwarzwald andererseits mit dem Hauptverkehr Karlsruhe-Vöhl fünfzig über die neue Rheinbrücke sein wird, noch weiteren besonderen Vorparagen vorbehalten bleiben. Dr. G.

Warum Wegfall der Verbilligung bei Sonntagszügen? Bisher waren zu einer großen Zahl von Sonntagszügen der Strecken Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Offenburg, Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe, Karlsruhe-Maxau-Landau-Neustadt und Karlsruhe-Rastatt-Schönmünzach, die alle in einem besonderen Druckheftchen aufgeführt waren, für Ausflüge, Wanderungen und zu Sportzwecken allgemeine Sonderzugarten mit einer Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent ausgesetzt worden. So konnte man z. B. früher mit den Sonntagszügen Karlsruhe ab 7.27, 13.45 und 14.21 für nur 1.20 RM. beschleunigt nach Baden-Baden und zurück fahren, wobei für die Heimfahrt eine Reihe guter Züge zur Verfügung stand. Ebenso konnte man mit dem beschleunigten Morgenzug Karlsruhe ab 6.34 für billiges Geld ins Murgtal (Rastatt, Gaggenau, Gernsbach, Weisenbach, Forbach, Rammelsbach, Schönmünzach) und abends zurück gelangen. Was vielen Ausflüglern vielleicht nicht bekannt sein mag, die mit ihrem Geldbeutel häufiger rechnen müssen: Mit dem Fahrplanwechsel am 22. Mai sind diese Vergünstigungen weggefallen. Zu den vorgenannten Zügen mag jetzt eine gewöhnliche Sonntagsfahrkarte gefordert werden, die z. B. in der 3. Klasse nach Baden-Baden 2.-RM. kostet!

Zwar ist einem einzigen sonntäglichen Sonderzug nach Baden-Baden und zurück diese 60prozentigen Fahrpreisermäßigung verblieben. Da dieser Zug aber in keinem Kursbuch verzeichnet liegt, sei hier auf diesen besonders hingewiesen: Er verläßt Karlsruhe um 13.15 Uhr und fährt ohne Zwischenhalt (auch in Rastatt und Baden-Dos) bis Baden-Baden durch; der Gegenzug, der allein mit der Sonderfahrkarte benutzt werden kann, geht 19.22 Uhr in Baden-Baden ab und fährt wiederum ohne Halt bis Karlsruhe durch. Außerdem besteht noch bei dem Verwaltungsfonds 4000/4001 Mannheim-Karlsruhe-Seebrunn die um 60 Prozent verbilligte Fahrgelegenheit; dieser fährt frühmorgens 6.05 Uhr hier ab, wird aber nur am 13. Juni, den beiden ersten Sonntagen im Juli und August und am 5. September gefahren und kommt für den Nachmittagsverkehr weniger in Betracht. Auch dieser billige Sonderzug ist, wie betont sei, in den Kursbüchern im Gegensatz zu bisher nicht mehr aufgeführt.

Der Wegfall der vielfachen Vergünstigungen wird von der erholungssuchenden Großstadtbewohner auf außerordentlich bedauert. Man darf hoffen, daß diese einschränkenden Maßnahmen bald wieder aufgehoben werden.

Anna bestiehlt ihre Freier Von der Straße weg - zur Arbeit! Angeklagte: Weil ich keine Arbeit bekomme, soll ich jetzt dorthin. Warum gibt man mir keine Gelegenheit zu arbeiten? Richter: Die bekommen Sie im Arbeitshaus. Angeklagte: Pro Tag für 15 Pennig. Richter: Das Gericht hat die Auffassung, daß die Angeklagte, die durch ihr Verhalten das Publikum belästigt hat, für eine erhebliche Zeit von der Straße ferngehalten ist. Es wurde daher wegen fortgesetzten Diebstahls und Uebertretung des § 301 Ziffer 6 eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahre ausgesprochen. Die Unterbringung im Arbeitshaus wurde auf die Dauer von zwei Jahren angeordnet. Zwei Monate Unteruchungshaft wurden ihr angerechnet. Sie will das Urteil anfechten.

Mit dem Revolver bedroht Die Strafabteilung des Amtsgerichts verhandelte, wie wir bereits in der Abendzeitung meldeten, gegen den 25-jährigen ledigen Kurt Kaiser aus Durlach-Aue, der am 30. April von der Polizei in der Karlsruher Altstadt mit einem bewaffneten Raubfeldzug teilgenommen wurde. Er hatte sich mit einem Revolver und fünfzehn Patronen in der Tasche einen Revolver herum. Die Waffe, nebst Munition hatte er am 23. April in einer Wirtschaft von einem Schloffer für 1.50 RM. gekauft, ohne einen Waffen- und Munitionserwerbsschein zu besitzen. Die Waffenschein führte er am 29. April außerhalb seiner Wohnung die Waffe mit sich. Am 30. April ließ er sich in einer Wirtschaft der Altstadt nieder und trank sich einen gehörigen Rausch an. Schon dort war sein Benehmen derart, daß er an die frische Luft befördert werden mußte. In der Markgrafentstraße kam es dann zu einer Händel mit dem Gefährten Karl W., und einem Mädchen aus der Gemarkung, die er mit Gewalt behandelte. Schon in der Wirtschaft hatte er zwei Mädchen mit dem Revolver bedroht. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen das Schutzmannengesetz und Bedrohung. Seine nicht weniger als 14 Vorstrafen liegen in gleicher Gegend. Er gab zu, daß bei dem Handgemenge in der Markgrafentstraße ein Schutzmann losgegangen ist, der glücklicherweise niemand verletzte; im übrigen ließ ihn kein Gedächtnis im Stich. Die Vernehmung der Zeugen ergab, daß er sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht hat. Der Anklagevertreter beantragte eine einmonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Monats Gefängnis (abschließend ein Monat Untersuchungshaft). Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Noch einmal Wettföchen Ja, die Flucht haben wir also ergriffen, als wir in der Festhalle beim Wettföchen der Karlsruher Hausfrauen in Gefahr kamen, ebenfalls gerettet zu werden. Deftig eifriger aber haben wir uns nachher bemüht, das Wettföchen nach natürlichem Geschmack und der Kampftun die Kostproben. Aber das wollten wir ja gar nicht so genau wissen; das hatten wir uns schon nach dem Vorgegangenen denken können. Es ist halt immer so: wo es etwas für „un'er Junst“ gibt, da will jeder sofort an erster Stelle sein.

Rein, wir erkundigten uns viel eindringlicher nach den Siegerinnen, jenen fähigen Karlsruher Hausfrauen, die dann aus der heißen Schlacht um den Preis der besthenden Hausfrau als Siegerin hervorgegangen. Und wenn unsere neidische Verleumdungen auch nicht so recht mit der Sprache herauskamen, wir haben ihr die Namen doch entlockt: Es waren also Frau Bornemann, Frau Keller, Frau Hummel, Frau Krüger und Frau Böhlinger. Aber von diesem Thema sofort wieder abzuweichen, während unsere Gemüter „fröhlich“ gleich wieder von den pflanzlichen Niedere, die Audi Schmitt hener aus diesem Anlaß gedichtet hatte, und die Schmetterling aus 3000 Reilen erklangen. Wir haben das Fragen dann ausgegeben.

Ein Abend am Legernsee Am Samstag wird im Stadtpark ein „Oberbayerischer Abend“ veranstaltet, bei dem ein Abschnitt ureigenster Volkstradition geboten wird. Neben dem im engeren Heimatlande wohlacqfekten badischen Volkstänztümlichen wird hier durch Mitwirkung in Karlsruhe wohnhafter Volksgenossen des nachbarnlichen Bawerlandes ein fest durchgeführt. Sitten und Gebräuche des bawerischen Volkes sind uns Badenern lieb und wertvoll geworden. Allenthalben bringen uns Musik, Tanz und Fröhlichkeit, echte Lebensfreude und fröhliches Spiel dem Wesen unserer bawerischen Volksgenossen näher. Besonders reizvoll sind die Tänze in Nationaltracht, unterhalb der Schindahäupter, aber auch die bawerischen Nationalgerichte haben etwas für sich. Zudem wird ein allgemeiner Tanz nach kurzweiligen Stunden und einem abwechslungsreichen Abend verpfunden. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt, für den Fall schlechten Wetters stehen die Säle der Festhalle zur Verfügung.

Die nächsten Stadtparkkonzerte Der Musikzug des SS-Abchnitts XIX wird am kommenden Sonntag, den 20. Juni, unter der Stabführung von Musikführer Paul Uruß das Morgenkonzert von 11-12.15 Uhr, bei dem Musikführung nicht erboten wird, und das Nachmittagskonzert von 16-18.30 Uhr im Stadtpark ausführen. Das ausgearbeitete Programm enthält Werke von Vorkina, Heffia, Keller, Verdi, Piefner, Heindel, Kienal, Suppé, Großmann und vielen anderen.

Promenadenkonzert auf dem Fliederplatz Am kommenden Sonntag, dem 20. Juni, findet in der Zeit von 13.30 bis 14.30 Uhr auf dem Fliederplatz in Mühlburg ein Promenadenkonzert des Musikvereins Karlsruhe-West unter der Leitung von Paul Wiegand statt.



Unsere Bilder zeigen Arbeiten der Jungen



### Pforzheimer Allerlei

r. Pforzheim, 17. Juni. Wer mit offenen Augen durch die verschiedenen Stadtteile geht, beobachtet allerorten Bangerüste und Plakate, an denen keiner Anstoß nimmt, weil darauf steht „Früh gestrichen“. Eine freundliche Ueberrraschung erlebt man aber im Ahsenbild der Stadt, in dessen neuem Mittelpunkt: Noch winken die Wimpelreihen von den Wasserübungen der Marinejugend, und so wird der Blick geradezu hingelenkt auf diese freundliche Ueberrraschung. Das feine Häuschen am Ende des Flügels des alten Waisenhauses, das neu verputzt wird, schaute wie verträumt aus Märchenaugen die letzten Jahre in die schöne und beneagte Welt hinein aus seinem stillen Fenster herüber. Jetzt hat es seinen letzten verfallenen Ast abgelegt und was sehen wir? Ein unerwartet schönes Fachwerk, um das sich die Bauarbeiter miten. Es wird dem alten Idyll neuen Glanz verleihen und nun kann man ruhig sagen, daß es ein herrlicheres Bild als „am tiefen See“ herum gar nicht gibt, denn entgegensteht dem Ahsenbild am oberen Rand der Eng ist fern am Horizont die Silhouette der zwei Brühlinger Kirchtürme im Wolkenbild oder Abendrot, und entlang dem Wasser ist beiderseitig Mutter Natur verschönernd lüppig mit ihrem Segen an Bäumen und Sträuchern, die dem Auge wohlthuende Anhaltspunkte geben.

#### Anfrählung

Ein vergangener Stadtbaurat hat die Bedeutung dieser Ahsenmitte mit der Einanlage wohl erkannt und um sie zu betonen, auch um den mächtigen Giebel des an sich architektonisch wohlgeordneten Hofpils etwas abzulichten, hat er den „Frühlebrunnen“ hier hingestellt, flankiert mit zwei kleinen Häuschen. Das Ganze ist überschattet von zwei stolzen Platanen. Drell strahlen helle Blitze aus ihren Kronen, zwei kesselpaulengroße Scheinwerfer überschütten das eine der beiden Häuschen mit Licht, so daß die Hauptfläche, der Frosch und Brunnen, lässig im Schatten stehen, denn nicht Architektur und Plastik ist hier bestrahlt, sondern ein weicher Kassenstrahl davon, in dem Jumelein für Schlemmer offen daliegen, Würste, Schinken, Käsechen, Torten, wie eine Herausforderung für alle Gabelspitze. Da diese den kühlen, elektrischen Kassenstrahl sich doch nicht leisten können, der hier seine Tausenden und Tausende demonstriert, und da das Abendrot von der Nordbrücke gesehen für tausende reizvoller ist als das solennste Abendrot, so war man hochbefriedigt über die Auskunft, daß die natürlichen Strahlungen des Abendhimmels in Vöde wieder zu ihrem Recht kommen werden. Je büber, je lieber, bitte!

#### Gastlichkeit auf allen Wegen

Der Landstreicher aus Biel, der hier vor Monaten sprach über kultivierte Gastlichkeit, hat tiefer und weiter gemerkt, als er sich wohl träumen ließ. Der NS-Lehrerbund hatte den glücklichen, übrigens durchaus neuartigen und lebensnahen Einfall, an die älteren Schüler der Pforzheimer Schulen einen Wettbewerb „Fremdenverkehr — Gastlichkeit“ auszugeben mit dem Stichwort: „Bin ich immer gastlich?“ Garzig sind ja manche Menschen, und zwar überall, gästlich aber müssen nicht nur Birte und Verlässler sein, sondern wir alle. Rektor Schneider und unser Oberbürgermeister fühlen sich verpflichtet auf das Gebot der Zeit aufmerksam zu machen, denn Fremdenverkehr ist auch eine nationalsozialistische Angelegenheit. In unseren Hotels und auf den Straßen hört man täglich ein halbes Dutzend Sprachen, und die Schwarzwaldbahn öffnet sich täglich den vielen Wanderern und Fahrern, die Schönheit und Erholung suchen. Die Jugend, das Pforzheim von morgen, muß heute schon Auenmaschinen in seine zukünftige Aufgabe, das Erbe der Väter zu übernehmen, weltgewandt den Sinn dem auszuwenden, was die Stadt zu ihrer heutigen Bedeutung brachte. Mit der Erziehung zur Höflichkeit und Zuverlässigkeit wird so auch die Danksagung, das Wissen um die Geschichte der ehemaligen Residenzstadt gefördert, die beinahe Großstadtformat angenommen hat. Mit kulturellen Zielen wird so auch der Dienst an der Allgemeinheit und ihren gegenwartsbedürfnissen erfüllt, wird die Liebe zur schönen Heimat lebendig gemacht.

In Form von Aufführungen, Zwiegesprächen, kleinen Aufspielen u. dgl., auch in Gebieten können unsere Jungen sich nun betätigen für das Thema. Malen und Zeichnen kann es ergänzen. Auch Gemeinschaftsarbeiten können einleiten, wie das Entwerfen von Modellen, Gesellschaftsspielen usw. Vielleicht entsteht auf diese Art sogar das „Pforzheimer Bilderbuch“, das immer wieder angeregt aber nicht geschaffen wurde. Als Presse-Laden Bücher, Theaterkarten, Stadtrundfahrten, Geschenke der Industrie. Sicher wird hier sehr zellgemäße Wettkampf gute Erfolge haben, den Beweis lieferte schon das Land Pforzheim. Angeregt durch die Umgänge der Natur-schub-Stelle, bei denen das ganze Dorf mitmachte, auch die reiferen Schüler, haben Dorfschüler als Aufgabe die Schilderung des erlebten Umganges gestellt. Die Aufsätze zeigten, wie aufnahmefähig unsere Jugend ist — wenn sie die Hand des Meisters führt — für die wichtigen Dinge des Lebens in all seinen Formen, für die Pflege der Heimatnatur, und -kultur. Vom Papier zum Leben strebt die Schule heute, wir Älteren lasen früher den Vater, daß wir nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen. Heute macht man es.

#### Wie die Jungen singen...

Das Beispiel der Jungen wird auch auf manchen Alten wirken, der sich selbst immer vor allen anderen steht und an der Zeit vorbeigeht. Und wenn sehr viele, durch Schilder „Früh gestrichen“ und durch Verputz-

gerüste, durch Blumen im Vorgarten und am Fenster zeigen, daß sie nicht für sich allein da sein wollen, so wird der zurückgebliebene eine oder andere vielleicht doch durchs Beispiel überzeugt, denn auch er genießt ja von dieser gemeinsamen Freude.

Die Sichtbarmachung von Vorgärten hat in der Luisenstraße Fortschritte gemacht, in der inneren Reichstraße aber, wo seit der Blick frei war auf einen tiefer liegenden Garten und prachtvolle Bäume, ist zwar auch frisch gestrichen worden, aber der Baum wurde so mit Netz verkleidet, daß man jetzt von den Bäumen noch einen Schatten und von Hinterfassaden den peinsten Teil gesehen kann. Gastlichkeit sei das Stichwort! Und bedankt seien auch an dieser Stelle die hundert Pforzheimer, die am Sonntag bei der musikalischen Morgenfeier im Stadtpark vom Verkehrsverein mit Preisen beschenkt wurden, weil sie vergangenes Jahr das Stichwort meisterlich mit Blumenduft an ihren Fenstern befolgt.

#### Ein Opfer der Arbeit in Pforzheim

Am Dienstag erlitt ein Mann in einer Werkstätte an der Maximilianstraße dadurch einen Unfall, daß ihm beim Abtragen ein Stück Holz gegen den Leib geschleudert wurde. Der Verunglückte trug innere Verletzungen davon. Er wurde zunächst nach Hause gebracht und später in das Krankenhaus St. Trudpert eingeliefert. Dort ist er gestorben.

## „Vererbung der Rasse“

### Ausstellung des NSLB, Kreisabschnitt Ettlingen

Ettlingen, 18. Juni. Anlässlich des Gantages des NSLB vom 25.-28. Juni 1937 in Karlsruhe tritt die Schule mit einer großangelegten Ausstellung, in der alle Sachgebiete des nationalsozialistischen Unterrichts vertreten sind, an die Öffentlichkeit. Das Gebiet „Vererbung und Rasse“ wurde dem Kreisabschnitt Ettlingen übertragen.

In anschaulicher Weise wird in diesem Teil der Ausstellung an Hand von Tafeln, Bildern, Statistiken und sonstigem Anschauungsmaterial gezeigt, wie unsere Schuljugend mit den grundlegenden Erkenntnissen, mit der Bevölkerungs- und staatspolitischen Bedeutung von „Vererbung und Rasse“ vertraut gemacht wird.

Der NSLB, Kreisabschnitt Ettlingen, hat sich entschlossen, seine Ausstellung zunächst in Ettlingen zu zeigen, wo sie am Samstag, dem 19. Juni, von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag, dem 20. Juni, von 8 bis 19 Uhr, im Zeigenkaafe der Tischbauerschule bei freiem Eintritt für jeden Volksgenossen zugänglich ist.

Die Bevölkerung von Ettlingen wird sich die Gelegenheit, Einblick zu gewinnen in die Arbeit der Schule

S. Gröbinger, 18. Juni. (Kinderitag der NS-Frauenchaft.) Der Kinderitag, zu dem die NS-Frauenchaft die Mütter und Kinder aus ihren eigenen Reihen sowie denen der Spielführer und Jungmädler eingeladen hatte, war ein voller, schöner Erfolg. Die Sonne meinte es gut mit ihrer Wärme, aber frühlich marschierte alt und jung auf den Berg zur Böhnhütte. Auf der schön gelegenen Waldwiese herrschte ein lustiges Treiben, und alle taten mit bei Spielen, Reigen, Liedern. Als dann Kaffee und Kuchen und später als besondere Spende gar noch Wurst und Brot an die etwa 100 Kinder verteilt wurde, sah man reiflich vergnügte Gesichter. Die Kleinen der Spielführer wie die Jungmädler gaben ihr Bestes mit kleinen Stegreif- und Märchenpielen. Aus Karlsruhe war eine liebe Märchentante, Frä. Körner, von der Kreisleitung der NS-Frauenchaft zu uns heraufgekommen; sie sammelte in den Spielpausen klein und groß um sich und erzählte Märchen, so lebendig und fein, daß man es den Gächstern anah, wie die Herzen mitgingen. Eine besondere Ueberrraschung gab es noch, als der Malfranz aufgeführt wurde, der nicht nur mit bunten Väandern, sondern auch mit vielen netten Spielführern beglänzt war — glücklich die Beistitzer beim Aufspüren, Geirlauf um, die sich nach Bünich etwas davon ausluden durften! (Schuljugend manderte durch den Schwarzmald.) Am Montag zog die Klasse 8b der Gröbinger Volksschule zu einer dreitägigen Wanderung in den nördlichen Schwarzwald. Baden-Baden, die Perle des Südwaldes, war das Ziel der Bahnfahrt. Die herrlichen Anlagen, die wunderbare Umgebung, die prächtigen Bau-

ten dieser schönen badischen Stadt machten einen tiefen Eindruck auf die jungen Wanderer. Bei fröhlichem Sonnenschein ging die Döf entlang gen Vöchtental und von da in ihrem Luftzug auf schattigen Waldspäßen zur Badener Höhe. Das Wanderheim des Badischen Schwarzwaldbereins (NSB) nahm die Klasse gästlich auf. Das Leben und Treiben in der Jugendherberge war den meisten Kindern neu, aber reich fanden sie sich zu tamen radkaffischer Gemutlichkeit zusammen. Die Bezeichnung radkaffischer Gemutlichkeit ist ein ausgedehnter Begriff auf seinen Sportplatz zu bekommen. Der Tabellenführer der Badischen Gauliga erscheint am kommenden Sonntag, den 20. Juni, um nachmittags 4 Uhr das Jubiläumsspiel gegen die 1. Elf des FC. Neureut auszutragen, nachdem das letzte Jubiläumsspiel in Konstanz am den 27. 6. verlegt wurde.

### FC. Neureut — 1. FC. Pforzheim Jubiläumsspiel

Anlässlich seines 25jährigen Stiftungsfestes ist es der Vereinsleitung des FC. Neureut gelungen, als Jubiläumsspiel der Saison 36/37 nochmals einen aufrichtigen Gegner auf seinen Sportplatz zu bekommen. Der Tabellenführer der Badischen Gauliga erscheint am kommenden Sonntag, den 20. Juni, um nachmittags 4 Uhr das Jubiläumsspiel gegen die 1. Elf des FC. Neureut auszutragen, nachdem das letzte Jubiläumsspiel in Konstanz am den 27. 6. verlegt wurde.

Es haben sich auch unsere Nachbarvereine bereit erklärt, während des Sportfestes ihr spielerisches Können zu zeigen. Wie uns die Vereinsleitung des 1. FC. Pforzheim mitteilt, wird ihre 1. Elf in folgender Aufstellung antreten: Nonnenmacher; Dersch — Rau; Schmid — Neunweiler — Säulein; Vogt — Fißler — Knobloch — Wünsch — Eberle II; Elias; Eberle I. Neureut spielt in folgender Aufstellung: S. Glutisch; A. Grokmann — E. Meiner II; C. Meiner — G. Meiner — C. Meiner; M. Ulrich — A. Weinbrecht — E. Federlechner — W. Meiner — A. Grether.

D. Hagsfeld, 18. Juni. (M u f e r u n g d e r ä l t e r e n J a h r g ä n g e.) Am Samstag, den 12. Juni, haben 43 Angehörige aus den Jahrgängen 1892 bis 1901 nach Karlsruhe, um sich dort beim Wehrbezirkskommando zur Musterung zu stellen. Mit einer Ausnahme wurden alle für tauglich befunden. Anschließend sammelten sich die Teilnehmer im Gauhaus „zum Kreuz“ am Endmühlweg. In albekannter Weise erlangten sie Soldatenabzeichen. Im Ru war auch schon die richtige Stimmung gegeben. Beim Einzug in Hagsfeld zeigte sich die Einwohnerschaft fast vollständig auf den Beinen. Durch alle Dörferkassen bewachte sich nun der Umgang, angeführt von einem Bannreiter und jeweils begleitet von der Dorfjugend. Bannreiter erlangten auch hier alte Marsch- und Soldatenabzeichen wie auch sämtliche „Rekruten“ mit Blumen reich besetzt waren. Nach einem Besuch in sämtlichen Wirtshäusern trug am Abend das traditionelle Eierfest, welches einen guten Erfolg einbrachte. Den Abschluss bildete das Eieressen im „Rägerhaus“. Der Wirtshausbesuch selbst hat einmal wieder so recht gezeigt, daß unter fröhlichem Kriegsteilnehmern auch heute noch wichtige Kameradschaft und Gelligkeit gepflegt werden kann.

D. Hagsfeld, 18. Juni. (Todesfall.) Das Nachkommen schmerzen verlor die Ehefrau des Badischen Meisters Wilhelm Heuser.

(Von der Landwirtenschaft.) Die Sportgerichte geht jetzt ihrem Ende entgegen. Am Mittwoch, dem 17. 6. M., fand der letzte Markt statt. Der Ertrag sowie Preis war zufriedenstellend.

(M u f u n g.) Am 24. 6. M. findet die Jmpfung im Gauhaus „zum Kreuz“ statt.

(F u f b a l l.) Am kommenden Sonntag trägt die Fußballmannschaft beim Sportfest in Hagsfeld das Freundschaftsspiel.

(S p o r t f e s t.) Am 27. Juni hält der hiesige Fußballverein sein diesjähriges Sportfest ab. Folgende Vereinstarke Vereine haben ihr Erscheinen zugelangt: Wehrheim, Hagsfeld, Neudorf, Spöck, Weingarten. Das Spiel befreit Hochzeiten 1 gegen Durmersheim 2. Wehrheim des Erscheines des hiesigen Fußballvereins gegen Wehrheim. Sodann wird Durmersheim gegen Wehrheim spielen, und Hochzeiten gegen Wehrheim antreten.

G r a b e n, 18. Juni. (G o t t e s d i e n s t.) Sonntag, 18. Juni: 10 Uhr: Gottesdienst, 1 Uhr: Griffschule.

G. Friedrichstal, 18. Juni. (G o b e t s M i t t e r.) Am Samstag, den 19. kann Christina Schanz Bw. im Kreise ihrer sechs Kinder in körperlicher und geistiger Blüte ihren 78. Geburtstag feiern.

### Böllersbach meldet

D. Böllersbach, 18. Juni. (D r i b e r e i t u n g.) Donnerstagnachmittag fand nach jahrelanger Pause in hiesiger Gemeinde erstmals wieder eine Dribbereiung statt. Zu diesem Zweck fanden sich nachmittags gegen 16 Uhr Landrat Wintermantel und Regierungsrat Dr. Fontaine auf dem Rathaus ein, wo sich die Gemeindevorwaltung, sowie Gemeindevorsteher und Angehörige versammelten, nach Besprechung wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Fragen wurde ein Rundgang durch den Ort durchgeführt, einer eingehenden Besichtigung wurden Friedhof und Schule hervorgehoben. Rundgang kam besonders die landwirtschaftlich hervorragende Lage des Orts zur Sprache. Der Ort mit seiner herrlichen Ruhe, guten Höhenluft und den herrlichen Waldanlagen und guten Gasthäusern eignet sich vorzüglich für Ruhe und Erholungsuchende, worauf Landrat Wintermantel besonders hinwies, diese Tatsache ist leider nur wenig bekannt. Für gute Verkehrsverhältnisse sorgt die Postkafflinie Ettlingen-Böllersbach. Darüber hinaus gab der Landrat seiner Beiratsabteilung die Aufgabe, die Postkafflinie Ettlingen-Böllersbach zu prüfen, daß der Ort einen sauberen und freundlichen Eindruck mache, auch daß sich nach seinen Feststellungen die Vermarktung der Gemeinde in guten Händen befindet. Die G e u e r t e ist nun größtenteils bebaut, die Qualität und Quantität können als gut bezeichnet werden, nächst beginnt nun auch die Heidebeerernte, welche diesem Jahr ebenfalls einen guten Ertrag erwarten. Beginn der Heidebeerernte wird die Schule auf 14. Juni ihre Pforten schließen, um die Möglichkeit zu bieten, Heidebeerernte gründlich durchzuführen.

## Rund um den Turmberg

J. Palmbach, 18. Juni. (Abschied des Reichsarbeitsdieners.) Der Dribbauernführer hatte am Samstagabend die Arbeitsmänner, welche über die Gemeindegrenzen hinweg, sowie die Bauern und Einwohnerschaft zu einem Abschiedsabend ins Gauhaus zum Lamm eingeladen. Zur Veranschaulichung des Abends trug eine Abordnung der Lagerkapelle Langensteinbach sowie der Gesangsverein „Harmonie“ bei. Der Dribbauernführer dankte in seiner Ansprache den Männern vom RAD für ihre Hilfe, er führte weiter aus, daß der Arbeitsdienst die Herzen aller Palmbacher gewonnen habe. Im Auftrage der Gemeinde sprach der Bürgermeister den Arbeitsmännern den besten Dank aus, und lobte besonders die anfängliche Haltung der Männer. Truppführer Reitzius dankte für die freundliche Aufnahme in Palmbach und hob die Offenheit der Palmbacher Bauern besonders hervor. Zum Schluß sprach der Stützpunktleiter. Seine Ausführungen waren der Dank an unseren Führer für die herrliche Einrichtung des Reichsarbeitsdienstes. Mit einem Siegel Heil auf den Führer schloß der offizielle Teil. Man spielte die Kapelle zum Tana auf. Die Arbeitsmänner ließen sich bei dem Kapellführer und ihrem Helfer wohl schmecken. Man sah noch lange in froher Stimmung befeinander und ging ungern auseinander. Die Arbeitsmänner werden immer an die schönen Stunden in Palmbach denken, und mancher wird einmal Sonntags seine Palmbacher Freundschaft besuchen. Wir hoffen auch in der Ernte Hilfe vom RAD zu erhalten.

J. Weingarten, 18. Juni. (M a c h m e s s u n g d e r T a b a k f l ä c h e n.) Im nächsten Montag findet die alljährliche Bestandsaufnahme der Tabakflächen statt. Die Grundstücke müssen zu diesem Zweck mit Namen, Größe des Grundstücks und der mit Tabak angebauten Fläche sowie der Lagerbuchnummer bezeichnet werden. Der Stand des Tabaks kann nach den letzten Regenfällen als sehr gut bezeichnet werden.

(E i n q u a r t i e r u n g.) Ueber Sonntag war hier eine Abteilung der Stuttgarter Nachrichtenabteilung einquartiert. Das übliche frühliche militärische Leben herrschte in allen Straßen. Am Sonntag besuchten die Soldaten vor allem das hiesige Schwimmbad, das einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte. In aller Frühe rückte die Nachrichtenabteilung wieder ab.

Stunden der Entspannung und der Freude bereiten. Im Mittelpunkt des Festes steht das große Preisstücken der Kleinfalberbüchsen. Die Schießpreise sind wiederum in allen Schießklassen außerordentlich wertvoll, so daß ein Massenandrang wie in den vergangenen Jahren zu erwarten ist. Auf dem Festplatz ist durch Militärtrupp Tanzgelegenheit und einem überaus reichhaltigen Vergnügungsprogramm Gelegenheit zur besseren Muße geboten. In zwei großen Festzirkeln werden bei Konzert und Festtrubel Breiterei in allgemeiner Weise den Gästen das Beste bieten. An die Einwohnerchaft Breitereis ergeht heute schon die Bitte, ihr Teil dazu beizutragen, daß das Fest ein voller Erfolg wird.

Er. Gölshausen, 18. Juni. (Z u r g r o ß e n A r m e e a b g e z u e n.) Gestern ist hier der älteste Einwohner der Gemeinde, Heinrich Böller, Schuhmacher, nach längerem Krankenlager verstorben. Er war der letzte Kriegsteilnehmer von 1870/71 und erreichte ein Alter von nahezu 88 Jahren.

### Brettenener Umschau

Bretten, 18. Juni. (G o t t e s d i e n s t - A n z e i g e r.) Evang. St. Paulskirche. Sonntag 8.45 Uhr Christenlehre. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — Rath. Pfarrkirche. Sonntag: Die 1. Frühmesse ist schon um 10 Uhr (nicht erst um 6.30 Uhr). 7.30 Uhr Frühmesse mit Kommunion der Jungfrauen einschließend der Christenlehrgeschäftigen. 9 Uhr Christenlehre für die Jungmänner. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 8 Uhr abends Andacht.

E. Bretten, 17. Juni (Peter- und Paulsvoikfest.) Näher und näher rückt der 4. Juli, der Tag, an dem Bretten sein historisches Peter- und Paulsvoikfest feiert. Festplatz ist der Turnplatz des Turnvereins 1946. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Auch in diesem Jahre wird das Fest, jedem, der es begehrt, einige

Stunden der Entspannung und der Freude bereiten. Im Mittelpunkt des Festes steht das große Preisstücken der Kleinfalberbüchsen. Die Schießpreise sind wiederum in allen Schießklassen außerordentlich wertvoll, so daß ein Massenandrang wie in den vergangenen Jahren zu erwarten ist. Auf dem Festplatz ist durch Militärtrupp Tanzgelegenheit und einem überaus reichhaltigen Vergnügungsprogramm Gelegenheit zur besseren Muße geboten. In zwei großen Festzirkeln werden bei Konzert und Festtrubel Breiterei in allgemeiner Weise den Gästen das Beste bieten. An die Einwohnerchaft Breitereis ergeht heute schon die Bitte, ihr Teil dazu beizutragen, daß das Fest ein voller Erfolg wird.

(D i r i g e n t e n w e c h s e l.) Der Dirigent Alfred Kinast hat sein Amt beim hiesigen Gesangverein niedergelegt. An seine Stelle ist Kapellmeister Born vom Bad. Staatstheater getreten.







